

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lostart-ID 533009

Buddha-Kopf

Nathalie Neumann

Object Details



Daten

Künstler/ Schule	Südostasien
Titel	Buddha Kopf
Alternativer Titel	/
Maße	112 x 85 x 80 mm (ohne Sockel)
Technik	Eisenguss auf Holzsockel montiert, schwarz patiniert
Signatur	/
Datierung	Kopie Anfang 20. Jahrhd.
Rückseitenbefund	
Vorderseite	
Bestand	Salzburg ¹
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lost Art-ID	533009

Literatur²

LITERATUR	Specify: cat. rais; exh. cat;
-----------	-------------------------------

¹ Korrektur durch Projektleitung.

² In Anlehnung an das Object Record sind Literaturangaben in englischer Sprache verfasst [Anmerkung der Projektleitung].

	auct. cat.; etc.
What is a Buddha image? / by A. B. Bangkok, Thailand : Promotion and Public Relations, Sub-division, Fine Arts Dept, 1990	
Thai images of the Buddha / By Luang Boribal, Buribhand & A. B. Griswold, Bangkok : Fine Arts Dept., 1962	
Buddhastatuen : Ursprung und Formen der Buddhagestalt ; Leonhard Adam Stuttgart : Strecker und Schröder, 1925	
What is a Buddha image? / by A. B. Bangkok, Thailand : Promotion and Public Relations, Sub-division, Fine Arts Dept, 1990	
Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg, Photographs, n.d. [17.1_F17134] ³ Mounted on another pedestal [Anlage 3]	JPG
Restorer report, 20 November 2014 „rechtes Ohr und umliegender Bereich des Kopfes/Gesichtes fehlend, Klebespuren im unteren Bereich der Fehlstelle zeugen davon, dass der ehemals lose Teil wieder befestigt wurde“	PDF
Zustandsprotokoll der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn - Bundeskunsthalle (KAH) Bonn Reg.-Nr. 1220, April–May 2015 „2-teilig, drehbar auf Schraube!“	PDF

Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	17.1_F17134_Unbekannt_Figuren Büsten Schalen Fetisch_R
Geschäftsbücher	Kein Treffer
Korrespondenz	lfd. Nr. 10 (1944-1948) , 490-492, 8.12.1945 Fritz Rumpf: Verbleib Buddha ? lfd. Nr. 8 [1945-1948] , 051-056, Eberhard Schenk zu Schweinsberg : Verbleib Buddha ? lfd. Nr. 8 [1945-1948] , 1ff 17.08.1948 ⁴ Eduard Schäfer, Rosenweide b. Winsen/Luhe „Restaurierung Köpfchen“ lfd. Nr. 8 [1945-1948] 556-558, 10.09.1948 A. Wolters, Sockel für Antike Statuen

Archive

Bundesarchiv Koblenz	Korrespondenz und Fotos Rosenberg MA-Ost	Kein Treffer
Geheimes Staatsarchiv, SMPK	Nachlass Reidemeister	Kein Treffer
Zentralarchiv (MPK- MAK/ ZA, Berlin)	Historische Sammlung der Ostasiatica	Kein Treffer
bpk-Bildagentur, Berlin	Ostasiatica	Kein Treffer
Staatsbibliothek Berlin	Archiv des Japanologen Fritz Rumpf	Kein Treffer

Datenbanken

³ BArch, N 1826 Bild-2074 [Ergänzung der Projektleitung].

⁴ Korrektur durch Projektleitung.

Suchbegriffe	Buddha Skulptur, Asian,		
Datenbank	Signatur	Status	Beschreibung
Lost Art		Kein Treffer	
lootedart		Kein Treffer	
„Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg“ Datenbank zu Kunstobjekten am Jeu de Paume (ERR DB)		Mögliche Treffer	Skulpturen MA- Ost (33)
Deutsches Historisches Museum - Kunstsammlung Hermann Göring und Datenbank zum Central Collecting Point München		Kein Treffer	
Répertoire des Biens Spoliés (RBS)		Kein Treffer	
Getty German Sales		Mögliche Treffer	Skulpturen
Datenbank „Entartete Kunst“ (EK DB)		/	
Fold3 / National Archives		Kein Treffer	
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)		Kein Treffer	
Heidelberger Digitale Bibliothek, Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände (Heidi Kat.)		Mögliche Treffer	Skulpturen, Buddha Lempertz 1933-1945: 52 Kataloge ostasiatisches Kunstgewerbe Hugo Helbing/ Adolf Weinmüller 1933-1945: 61 Kataloge, soweit vorhanden auch die annotierten Kataloge im ZIK Graupe 1932-1936: 12 Auktionen darunter v.a. die Auktionen jüdischer Kunsthandlungen spezialisiert auf Ostasiatika (1935, Nr. 137, 138, 142. 143) : Burchard & Co , van Diemen & Co, sowie jüdischer Sammler Herbert Gutmann (1934, Nr. 132).
Datenbank Heinemann			

Anfragen

Öffentliche Sammlungen Ostasiatica in Deutschland, Schweiz und Österreich: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
--	--------------

Musée Guimet und Musée Cernuschi, Sammlungen ostasiatischer Kunst in Paris: Anfrage nach direkten Geschäftskontakten mit H. Gurlitt	Kein Treffer
Kunsthaus Lempertz – Geschäftsbücher bis 1964	Gurlitt wurde nicht als Einlieferer ostasiatischer Kunst gelistet

Sonstige Quellen

Bibliothèque Kandinsky, Centre Pompidou, Paris	Nachlass George Salles
Fotoarchiv Richard Hamann junior, Universität Trier (Ostasiatica)	Kein Treffer

Zuschreibung

Der kleine Buddha Kopf ist aus Eisen gegossen und nicht signiert. Stilistisch entspricht er einer Skulptur aus dem 14. Jahrhundert Südostasiens⁵, wird allerdings aufgrund der Gußstärke als Nachguß auf Anfang des 20. Jahrhunderts datiert. Der Gußrand deutet daraufhin, dass er nie zu einer vollständigen Figur gehörte.⁶

Provenienz

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich der kleine Buddha Kopf im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. In der Korrespondenz Gurlitts wird mehrfach in verschiedenen Zusammenhängen ein Buddha Kopf erwähnt, wobei nicht sicher ist, ob es sich jeweils um die gleiche Skulptur handelt, bzw. die hier verhandelte betrifft.

In einem Briefwechsel von 1937 mit dem ihm sehr verbundenen Leopold Reidemeister (1900-1987) - zu diesem Zeitpunkt Kustos an der Ostasiatischen Abteilung des Museums für Völkerkunde in Berlin - sucht Gurlitt dessen gutachterliche Einschätzung für zwei nicht näher bezeichnete Bronzen hinsichtlich Datierung und Stil. Reidemeister kannte die beiden Bronzen, schätzt diese als Kopien ein und rät vom Kauf ab (Anlage 1).⁷ Auch wenn die in der Korrespondenz genannten Skulpturen nicht eindeutig mit dem hier untersuchten Buddha Kopf identifiziert werden können, zeigt sich, dass Gurlitt ostasiatische Skulpturen/ Kunstwerke nicht ohne ein Gutachten von Fachleuten handelte.

Paris

Dies zeigt sich auch für Gurlitts Einkäufe im besetzten Paris, wo er mit einem Kollegen Reidemeisters, dem Japanologen Fritz Rumpf (1888-1949), der in Paris für Briefzensur bei der Wehrmacht tätig war, gut bekannt war und gemeinsam mit diesem Kunstobjekte einkaufte. Eingehend erkundigte sich Rumpf kurz nach Kriegsende bei Gurlitt nach dessen in Paris gekauften Kunstwerken, darunter ein Buddha Kopf, und schätzte die aktuelle Marktlage für Ostasiatika in Berlin ein.⁸

Für einen Buddha Kopf hatte Theo Hermsen, enger Mitarbeiter für die Formalitäten mit der französischen Verwaltung für Gurlitt, bei den französischen Ausfuhrbehörden 1943 eine offizielle Genehmigung beantragt und erhalten. Das entsprechende kunsthistorische Gutachten hatte der Asienforscher Georges Salles (1889-1966) ausgestellt, zum damaligen Zeitpunkt für die ostasiatische Abteilung des Louvre tätig und später Konservator am Musée Guimet in Paris⁹ (Anlage 2¹⁰). Allerdings

⁵ Anm. Projektleitung: Das Object Record ordnet das Objekt dem Sukhothai Stil zu.

⁶ Diese Zuschreibung wurde vom Leiter der Abteilungen Südasiens und Nordamerika, im Museum Fünf Kontinente, München vorgenommen.

⁷ ZA 813/37-39. Ich danke Meike Hopp für den Hinweis auf diese Korrespondenz.

⁸ Korrespondenz Gurlitt, lfd. Nr. 10 (1944-1948), Nr. 490-492. (11.07.1945-08.12.1945).

⁹ Archives Nationales, Signatur: 20144 657/21 Exportlizenzen für Th. Hermsen für Ausfuhr eines Buddhakopfes.

¹⁰ Korrektur durch Projektleitung.

hat sich der vollständige Bericht nicht erhalten. In der Ausfuhrlizenz, die aufgrund eines Fotos erstellt wurde, ist schließlich von einem Buddha Kopf aus **Holz** die Rede. Die von Gurlitt gezahlte Summe soll 418 240 Franc betragen haben.

Aufgrund fehlender präziser Detailangaben kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig geklärt werden, ob es sich bei dem Ausfuhrantrag um die hier verhandelte Skulptur handelt.

Nach 1945

Desweiteren wird ein Buddha Kopf auf der Eigentumsliste geführt, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im CCP Wiesbaden angab, und zwar als Besitz seiner Schwester Cornelia (1890–1919).¹¹

Ein älteres, erhaltenes Foto zeigt den hier zu besprechenden Buddha Kopf, präsentiert auf einem dunklen konischen Sockel auf einem Regal mit weiteren Objekten, die sehr wahrscheinlich für den Weiterkauf gedacht waren (Anlage 3¹²).

Trotz des Fotos, das auch heute nicht mehr in der Sammlung Gurlitt befindliche Werke zeigt, konnten keine direkten Geschäftskontakte für diese Objekte in den öffentlichen Sammlungen von Ostasien in Deutschland, Schweiz und Österreich, sowie mit den beiden Museen ostasiatischer Kunst in Paris (Musée Guimet und Musée Cernuschi) nachgewiesen werden (Liste Anhang 4).

In der weiteren Korrespondenz Gurlitt mit dem Restaurator Eduard Schäfer, Rosenweide b.

Winsen/Luhe¹³ wird ein restaurierungsbedürftiges Köpfchen erwähnt. Dies könnte auf den Buddha-kopf zutreffen, da er am Ohr repariert wurde.

Der Frankfurter Museumsman Alfred Wolters (1884-1973), Direktor der Städtischen Galerie Frankfurt, fungierte ab 1939 "Spezialsachverständigen in Kunstfragen". Wolters veranlasst den neuen Sockel und die Verschickung des Buddhakopfes.¹⁴ Allerdings hat sich in den Frankfurter Archiven die genaue Anfrage Gurlitts an Wolters nicht erhalten.

Es lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eindeutig klären, ob der kleine Buddhakopf aus Frankreich exportiert wurde, und wann er in den Besitz Gurlitts gelangte, obwohl eine solche Bezeichnung mehrfach in der Korrespondenz Gurlitt erwähnt wird.

Ansprüche anderer Eigentümer

Es gibt keine konkreten Hinweise auf Ansprüche anderer Eigentümer, auch wenn sich in vielen Sammlungen, die verfolgungsbedingt entzogen wurden, auch ostasiatische Skulpturen befanden.

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nach den bisherigen Recherchen nicht erwähnt. Die Provenienz des Buddha Kopfes vor 1945 ist nicht geklärt.

Fazit

(...)

Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt¹⁵

¹¹ Vgl. "50/11, Bodhisatva, Nepal, about 16th century" und "50/21, Buddha, Nepal, about 16th century, in: NARA, M1946, Roll0104, <https://www.fold3.com/image/269983576> [Korrektur durch Projektleitung].

¹² Korrektur durch Projektleitung.

¹³ S.o.

¹⁴ Korrespondenz Gurlitt lfd. Nr. 8 [1945-1948] 556-558, 10.09.1948 A.

¹⁵ Angleichung durch Projektleitung.

Hinweise für weiterführende Recherchen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt vage (z.B. Gutachten von Georges Salles).

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Objekt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹⁶

Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Briefwechsel Gurlitt – Reidemeister zu 2 Bronzen.

Anlage 2: Exportlizenz Nr. 22.273 vom 10. Juli 1943 für Theo Hermsen wohl im Auftrag Gurlitts für Ausfuhr eines Buddhakopfes,

Anlage 3: Foto aus dem Nachlass Gurlitt: 17.1_F17134_Unbekannt_Figuren Büsten Schalen Fetisch_R

Anlage 4: Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatischer Kunst in Deutschland, Schweiz und Österreich

Haftungsausschluss

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

¹⁶ Angleichung der Projektleitung, 05.09.2018.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

Anlage 1: Briefwechsel Gurlitt – Reidemeister August 1937 zu zwei Bronzen

	H. Gurlitt bittet den Kustos Leopold Reidemeister am 14. 8. 1937 um Gutachten für zwei Bronzen.
	Reidemeister schätzt diese in seiner Antwort vom 23. 8. 1937 als Kopien ein.

Zentralarchiv der Staatlichen Museen Berlins: SMB-ZA_I-MfV_OAK11__MF0748_0272-0273

Anlage 2: Archives Nationales, Paris Signatur: 20144 657/21 Exportlizenzen für Theo Hermsen zur Ausfuhr eines Buddhakopfes.

--	--

Anlage 3: Nachlass Gurlitt, Foto: 17.1_F17134_Unbekannt_Figuren Büsten Schalen Fetisch_R

--	--

Anlage 4:

Liste der angefragten öffentlichen Sammlungen Ostasiatika Deutschland, Österreich und Schweiz

- a. Staatliche Kunstsammlungen Dresden - Porzellan
Ms. Cora Würmell, curator for east-asian porcelaine and ceramics replied neagtiv:
no items in the collection, no exhibition cooperation with the Gurlitt Family.
- b. Dresden Kupferstichkabinett, negativ
- c. Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt
Dr. Annabelle Springer, director of research Asia, no contact with Gurlitt
- d. Weltmuseum Wien – no contact with Gurlitt
- e. Museum für Völkerkunde Hamburg: Dr. Susanne Knödel, Scientific director, East and Southeast Asia – no match
- f. Langen Foundation Neuss, Christiane Maria Schneider, art director : negativ
- g. Freiburg Museum Natur und Mensch: Tina Brüderlin, Kommissarische Direktorin MNM, Leiterin Ethnologische Sammlung – no match
- h. Museum für Ostasiatische Kunst in Köln: Dr. Annette Schlombs: negativ
- i. Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum, Dipl.-Phil. Kerstin Stöver: negativ
- j. Zürich, Museum Rietberg, Esther Tisa Francini – no direct contact/ exchange
- k. München, Museum 5 Kontinente, negativ
- l. Hamburg, MKG, negativ
- m. Bremen Überseemuseum, negativ
- n. Genf, Fondation Baur, Mme Helene Loveday: negative
- o. Musée Guimet (Staatliche Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ
- p. Musée Cernuschi (Städtische Sammlung Ostasiatischer Kunst), Paris: negativ